

# STRATEGISCHER PLANUNGSBERICHT FÜR DIE KINDER- UND JUGENDHILFE IM LANDKREIS GIEßEN

Institut für Sozialpädagogische  
Forschung Mainz gGmbH (ism)  
Flachmarktstr. 9  
55116 Mainz

Heinz Müller, Ursula Teupe




## Gliederung




2

1. Fachliche Rahmung – Leitorientierungen einer zeitgemäßen Kinder- und Jugendhilfe
2. Blick auf den Prozess
3. Bestandsaufnahme
4. Empfehlungen



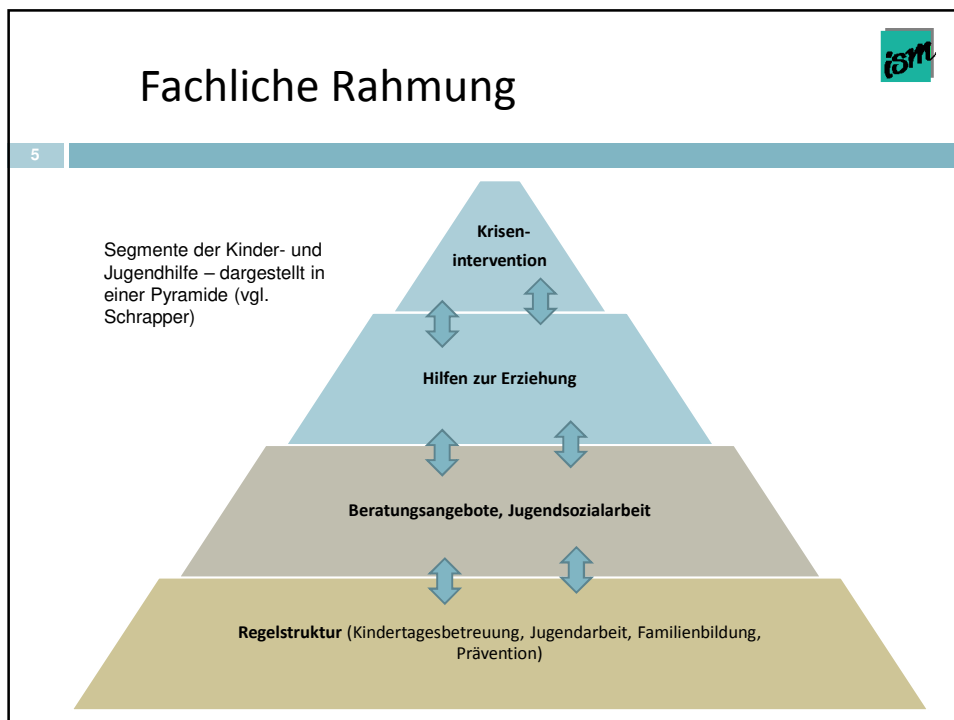
## 1. Fachliche Rahmung: Leitorientierungen einer zeitgemäßen Kinder- und Jugendhilfe



## Fachliche Rahmung


4

- Kinder- und Jugendhilfe hat dem **Persönlichkeitsrecht des Kindes/jungen Menschen** ebenso gerecht zu werden wie der **primären Elternverantwortung** (§ 1 SGB VIII)
- grundlegende Aufträge:
  - ▣ **Junge Menschen** (bis 27 Jahre) in ihrer sozialen und individuellen Entwicklung **fördern**
  - ▣ **Eltern** bei der Erziehung **beraten und unterstützen**
  - ▣ Kinder und Jugendliche im Bedarfsfall **schützen**
  - ▣ **Positive Lebensbedingungen** für junge Menschen und ihre Familien **schaffen**



## Fachliche Rahmung

6

- Jugendhilfe ist **zuständig für alle Familien**, es braucht ein bedarfsgerechtes Angebot für alle Mütter, Väter und Kinder/Jugendliche
  - ▣ **Vielfalt** in der Gesellschaft  Verpflichtung zur Vorhaltung eines **vielfältigen Leistungsangebots** – Träger, Inhalte, Methoden, Arbeitsformen (§ 3 SGB VIII)
  - ▣ **Alters-, milieu-, migrations- und geschlechtsspezifische** Sensibilität
  - ▣ Berücksichtigung besonderer Bedürfnisse von **Familien mit behinderten Kindern** konsequent mitdenken (Bundesteilhabegesetz)
  
- **Niedrigschwelligkeit und Bürgernähe** durch ein **vor Ort verfügbares, vielfältiges und in unterschiedliche Richtungen sensibilisiertes Angebot**, das in der Lage ist, möglichst viele Familien zu erreichen

## Fachliche Rahmung



7

- **Leitorientierungen im SGB VIII als Bewertungskriterien der Kinder- u. JH**
  - **Leistung** vor Eingriff
  - (primäre und sekundäre) **Prävention** vor Reaktion
  - **Demokratisierung** statt Bevormundung
  - **Lebensweltorientierung** (Ausrichtung an den sehr unterschiedlichen Lebenslagen)
  - Dezentralisierung, Regionalisierung und Alltagsorientierung (Angebote im Lebensumfeld, angedockt an Regelstrukturen, **zugänglich im Alltag**)
  - **Inklusive Orientierung**, z.B. durch eine Stärkung der Regeleinrichtungen und –angebote wie Schulen, Kindertagesstätten, Jugendzentren, um möglichst vielen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, dort gut angebunden zu sein
  - **Partizipation** (strukturell und in den Einzelfallhilfen)
  - **Einmischung** (Tätigwerden auch in Bereichen, für die klassischerweise andere Politikbereiche, Ämter und Organisationen zuständig sind)

## Fachliche Rahmung



8

- **Enormer Bedeutungszuwachs der Kinder- und Jugendhilfe, SGB VIII als modernes Leistungsgesetz**
  - **Starker Ausbau** z.B. Früher Hilfen, Kindertagesbetreuung, Jugendhilfe am Ort Schule, deutlich identifizierbare Wachstumsraten
- **Kinder- und Jugendhilfe ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen (14. Kinder- und Jugendbericht)**
  - junge Menschen wachsen mehr denn je in öffentlicher Verantwortung auf
  - Jugendhilfe als zentraler gesellschaftlicher Akteur zur Förderung des Aufwachsens

## Fachliche Rahmung



9


- Die Jugendhilfe kann ihre Aufträge nur in Zusammenarbeit mit anderen erfüllen: Grundlegende Bedeutung von **Kooperation und Vernetzung**
- Jugendhilfe tritt als **Partner von** Kommunen, Schulen, des Gesundheitswesens, der Arbeitsagenturen, der Psychiatrie, der Polizei, der Justiz auf
- und muss **systematische Zusammenarbeit im eigenen Handlungsfeld**, zwischen den Subsystemen (ASD und Beratungsstellen...) sicherstellen
- **Verpflichtung** der Kinder- und Jugendhilfe **zur strukturellen Zusammenarbeit (Vernetzung)** mit anderen Stellen und öffentlichen Einrichtungen, Initiativfunktion des öffentlichen Trägers (§ 81 SGB VIII)
- **anspruchsvolles Unterfangen**, es braucht Ressourcen und Kompetenzen, Aufeinander-Zugehen/Sich-Einlassen, verständigungsorientiertes Handeln, Regelung von Verantwortlichkeiten, fachliches Ringen,...

## Fachliche Rahmung




10

- Die **konkrete Ausgestaltung** der Kinder- und Jugendhilfe ist **kommunal zu leisten und zu verantworten**
- Besondere Rolle des **öffentlichen Trägers: Steuerungsverantwortung**
  - Verpflichtung, ein plurales **Angebot** in allen Leistungsbereichen zu **gewährleisten** (bedarfsdeckend planen, vorhalten und langfristig sicherzustellen) (§§79, 80 SGB VIII)
- Zur Wahrnehmung der öffentlichen Verantwortung für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen bedarf es einer leistungsfähigen Kinder- und JH, die auf der kommunalen Ebene mit einem **starken, strategisch ausgerichteten Jugendamt** die Lebenswelten junger Menschen mitgestaltet (vgl. BMFSFJ 2013, S. 5, S. 50)
  - Projektansatz: **Verständigung auf strategische Ziele**, die sodann zu hinterlegen sind mit entsprechenden Konzepten und Ressourcen




## Bestandsaufnahme



## Bestandsaufnahme: Zielgruppe

12

- ▣ Die **U18-Jährigen** werden im LK Gießen bis 2030 **zunehmen (+ 7,3%)**, dies gilt für nahezu alle Altersgruppen, insbesondere die 6- bis 14-Jährigen (1 14,3%)
- ▣ Bei gleichbleibender Inanspruchnahme von JH-Leistungen sind alleine **aufgrund demografischer Entwicklungen Zuwächse** zu erwarten
- ▣ Aufgrund der **Zunahme prekärer Lebenslagen** ist außerdem von **zunehmenden Hilfebedarfen** auszugehen
  - **Adressaten von Hilfen zur Erziehung** sind besonders von sozioökonomisch prekären Lebenslagen betroffen
  - Gut **11% der u15-Jährigen** im LK Gießen (ohne Stadt) beziehen Leistungen gem.  **SGB-II** (Quote der Gesamtbevölkerung bis 65 Jahre: 5,6 %)
  - **Zunahme** der SGB II-Beziehenden u15 Jahren von 2012 bis 2016 um **8,2 %**

 *Weiterer Bedeutungszuwachs, zunehmende Inanspruchnahme ist zu erwarten*

## Bestandsaufnahme: Zielgruppe



13

- **Zunehmende Vielfalt** der Zielgruppe z.B. durch Zuwanderung
  - 13% **ausländische Mitbürger** (inkl. Stadt Gießen, 31.12.2016)
  - Anteile der **Bevölkerung mit Migrationshintergrund** liegen in aller Regel deutlich darüber, insbesondere in den jüngeren Altersgruppen
  - Mehr als **Verdopplung der Schutzsuchenden** (laufendes Asylverfahren, anerkannter Schutzstatus mit befristetem oder unbefristetem Aufenthaltstitel, abgelehnter Schutzstatus/Ausreisepflichtige) von 2014 bis 2016 (inkl. Stadt Gießen), jeder 4. Schutzsuchende ist minderjährig
  - **Schutzquote von 95%** in Stadt und LK Gießen

## Bestandsaufnahme: Regionale FrühPrävention – Frühe Hilfen



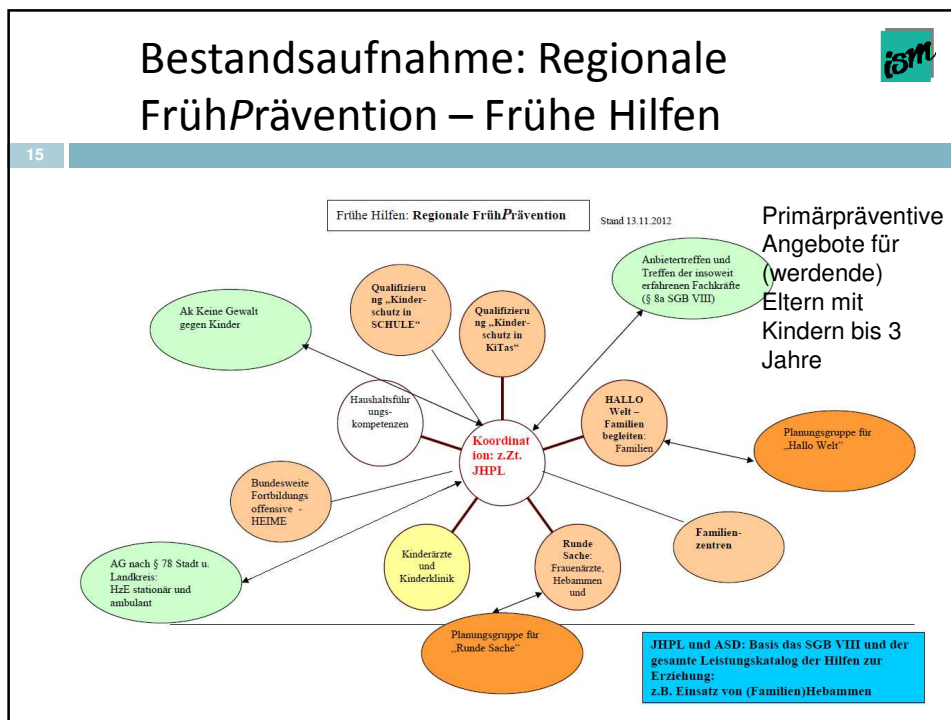
14

- Insbesondere **angestoßen durch die Kinderschutzdebatte** haben sich in den letzten Jahren bundesweit Frühe Hilfen für werdende Eltern sowie Familien mit Säuglingen und Kleinkindern etabliert
- § 1 Abs. 4 KKG (**Bundeskinderschutzgesetz**) definiert Frühe Hilfen als
  - **Information, Beratung und Hilfe von (werdenden) Eltern** zur Unterstützung bei der Wahrnehmung ihres Erziehungsrechts
  - Vorhalten eines möglichst **frühzeitigen, koordinierten und multiprofessionellen Angebots** im Hinblick auf die Entwicklung von Kindern vor allem in den ersten Lebensjahren für Mütter und Väter sowie schwangere Frauen und werdende Väter (Frühe Hilfen).“
- Angebote und Aktivitäten im Bereich des Kinderschutzes und der Frühen Hilfen werden im Landkreis Gießen unter der Überschrift „**Regionale FrühPrävention**“

## Bestandsaufnahme: Regionale FrühPrävention – Frühe Hilfen



15



## Bestandsaufnahme: Regionale FrühPrävention – Frühe Hilfen



16

- Verschiedene **Akteure**, die Angebote für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern vorhalten, sind **gut vernetzt**, Angebote wurden und werden **entwickelt**
- Erreichbarkeit für alle Familien gilt es im Blick zu behalten/sicherzustellen (**mit der Vielfalt Schritt halten, Zugänge eröffnen**)
- **Kooperation mit anderen Leistungsbereichen** – den Fachkräften im Bereich der Kindertagesbetreuung oder im Bereich der erzieherischen Hilfen – **systematisch sicherstellen**, um Familien die Hilfen der Regionalen FrühPrävention bestmöglich zugänglich zu machen



## Bestandsaufnahme: Kindertagesbetreuung

17

- Kindertageseinrichtungen als **fester Bestandteil der sozialen Infrastruktur** einer Kommune, „**normales**“ **Regelangebot mit individuellem Rechtsanspruch** ab 1. Geburtstag bis zur Einschulung, **größtes Leistungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe**
- starker quantitativer Ausbau, zahlreiche **qualitative Herausforderungen** (frühkindliche Erziehung, Bildung und Betreuung), z.B.
  - sollen Kitas die Risiken für Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder durch passgenaue Förder- und Unterstützungsangebote reduzieren
  - haben einen erweiterten Bildungsauftrag
  - sollen elterliche Erziehungskompetenzen fördern
- **Kindertagespflege** als gleichberechtigtes Angebot

## Bestandsaufnahme: Kindertagesbetreuung

18

- Im LK Gießen (ohne Stadt) gibt es in 2017 **107 Kindertageseinrichtungen**, mehr als zwei Drittel (**70%**) **sind in kommunaler Trägerschaft**
- **7.701 Plätze**, etwas mehr als die Hälfte sind Plätze mit Mittagsversorgung
- **6.317 Kinder** werden betreut (01.03.2017), **81% ü3, 18% u3-Jährige**
- **351** Kinder bei vom Jugendamt mitfinanzierten **Tagespflegepersonen** (117 am 31.12.2017), **91% u3**
- **Nahezu alle Kinder zws. 3 Jahren und Schuleintritt**, die im LK Gießen leben (99,6%), besuchen eine Kindertageseinrichtung oder werden von einer Tagespflegeperson betreut (99% Kitas, 0,6% TPP)
- von den **unter 3-Jährigen** wird **nahezu ein Drittel (31 %)** auch außerhalb des Elternhauses betreut (knapp 25% Kitas, 7% TPPs) (hessischer Durchschnitt: 30,2 %)

## Bestandsaufnahme: Kindertagesbetreuung

19

- **UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung** verpflichtet dazu, den gesamten Bereich des **Bildungswesens** auf allen Ebenen **inklusiv zu gestalten**
- **Hessische Vereinbarung** zur Integration von Kindern mit Behinderungen in Tageseinrichtungen legt Rahmenbedingungen fest, die bei der Verwirklichung des Anspruchs auf Förderung, Erziehung, Bildung und Betreuung für Kinder mit Behinderung zu gewährleisten sind
- der LK gewährt Trägern am 01.03.2017 für **173 Kinder** eine **Maßnahmepauschale** zur Finanzierung zusätzlicher Hilfen (**2,7 % aller betreuten Kinder**, bundesweiter Durchschnitt: 2,5 %)

## Bestandsaufnahme: Jugendhilfe an Schulen

20

- Schule als zentraler Ort zur Umsetzung der Aufträge der Kinder- und Jugendhilfe, **Schule als kaum zu unterschätzender Bereich der Lebenswelt** von Kindern und Jugendlichen, gesetzlicher Auftrag zur strukturellen Zusammenarbeit der Jugendhilfe mit Schule:
  - alle Kinder und Jugendlichen besuchen die Schule und
  - verbringen zunehmend mehr Zeit am Ort Schule
- Das **Potential** der (Ganztags)schule gilt es **auszuschöpfen**, und zwar als Gemeinschaftsaufgabe von Schule und Jugendhilfe
- Im LK Gießen gibt es in 2017 **53 Schulen**: 39 Grundschulen, 9 Gesamtschulen, 4 Förderschulen und eine Berufsschule
- Gut **drei Viertel** der Schulen halten **Ganztagsangebote** vor, deutlicher **Ausbau** in den vergangenen Jahren und als **erklärtes politisches Ziel** im LK

## Bestandsaufnahme: Jugendhilfe an Schulen

21

- An knapp **70% der Schulstandorte** gibt es im LK Gießen **Sozialarbeit an Schulen** (0,25 – 2 VZÄ pro Standort, **24 VZÄ insgesamt** am 31.12.2017)
- **Ziele:**
  - Kinder/Jugendliche in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern,
  - neue Wege der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule schaffen
- Deutlicher **Ausbau in der Vergangenheit** und als **erklärtes politisches Ziel** im LK Gießen (flächendeckender Ausbau an Grundschulen)
- Programm „**unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte (UBUS)**“ des Kultusministeriums Hessen
- **Soziale Gruppenarbeit (SGA)** gem. § 29 SGB VIII (**HzE**) an Schulen zur Überwindung von Entwicklungs- und Verhaltensproblemen (7 Gruppen an 5 Schulen)

## Bestandsaufnahme: Jugendhilfe an Schulen

22

- **Zunahme der Schulbegleitungen** auf Grundlage des **SGB XII** (körperliche und geistige Behinderungen) oder des **SGB VIII** (seelische Behinderung) von 2013 bis 2017 (15 bzw. 40%) , in 2017 ca 300 Maßnahmen
- Hintergrund: **Neuregelungen im hessischen Schulgesetz** auf Grundlage der UN-Behindertenrechtskonvention
- 4 Schulen im bundesweiten **Netzwerk „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“**: Schulen verpflichten sich, aktiv gegen jede Form von Diskriminierung an ihrer Schule einzutreten, bei Konflikten einzugreifen und regelmäßig Projekte und Aktionen zum Thema durchzuführen
- Begleitung und Unterstützung durch die **Fachstelle für Demokratie und Toleranz der Jugendförderung**
- es ist **erklärtes politisches Ziel**, Schulen als Schwerpunkte der Prävention gegen Extremismus und Fremdenfeindlichkeit zu gestalten

## Bestandsaufnahme: Jugendarbeit



23

- Angebote der Jugendarbeit sind **bedeutsamer Bestandteil eines ganzheitlichen Kinder- und Jugendhilfesystems** vor Ort (Fokus des 15. Kinder- und Jugendberichts: Herausforderungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Jugendarbeit)
- **breites Spektrum an Inhalten und Formen**
- **Teilbereiche** der Jugendförderung des Landkreises Gießen
  - **Jugendpflege** (§§ 11, 12 SGB VII),
  - **Sozialarbeit an Schulen** (§ 13 SGB VIII, s. Abschnitt 3.4),
  - **dem Präventiven Jugendschutz** (§ 14 SGB VIII) sowie
  - **dem Jugendbildungswerk** mit der Fachstelle für Demokratie und Toleranz (§ 11 Abs. 3 Pkt. 1, §§ 35ff HKJGB)

## Bestandsaufnahme: Jugendarbeit



24

- **Inhaltliche Schwerpunkte** im LK Gießen sind
  - **Außerschulische Jugendbildung** (Befähigung zu Eigenverantwortung, Eigeninitiative, Meinungsbildung und gemeinsamem Engagement sowie der Abbau von gesellschaftlichen Benachteiligungen),
  - **politische Bildung** (Stärkung von Beteiligung, z.B. Umsetzung des Vorhabens der Jugendstrategie „Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft“)
  - **Stärkung demokratischer Haltung**, Extremismus und Fremdenfeindlichkeit entgegenwirken
  - **Stärkung sozialer Kompetenzen** (z.B. Freizeiten)
  - **Abbau von Benachteiligung**, Förderung von **Integration** (z.B. 13% TN über ASD)
  - **Mädchen- und Jungenspezifische Jugendarbeit** (2 AGs gem. § 78 SGB VIII, Jungen- und Mädchengruppen, Mädchen- und Jungenaktionstage, genderspezifische Programme, Leitlinien zur gendersensiblen Arbeit...)

## Bestandsaufnahme: Jugendarbeit



25

- **Kooperation mit und Anregung und Förderung der eigenverantwortlichen Tätigkeiten** von Vereinen, Verbänden, freien Initiativen sowie der Kinder- und Jugendarbeit in kommunaler Trägerschaft
  - finanzielle Zuwendungen, fachliche Beratung, Qualifizierungsangebote, AK kommunale Jugendpflege...
  - 59 Jugendräume und –zentren
  - in 16 von 17 Kommunen hauptamtliche Stellen mit je unterschiedlichen Stellenanteilen und Aufgabenzuschnitten sowie einer sehr breiten Angebotsstruktur
  - Dekanatsjugendreferenten...
- **Bearbeitung gesellschaftsrelevanter Themen am Ort Schule** (zur Suchtprävention, Gedenkstättenfahrten)

## Bestandsaufnahme: Jugendarbeit



26

- **Tätigkeiten** der Jugendförderung wurden im Landkreis Gießen im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr deutlich **ausgeweitet** (entgegen dem bundesweiten Trend der Erosion der JA)
- In **2017** werden die unterschiedlichen Formate und Leistungen der Jugendförderung im Landkreis Gießen (Studienfahrten, Freizeiten, Seminare, Workshops, Fortbildungen, Fachtage...) **15.817 Mal** in Anspruch genommen
- Jugendarbeit und Jugendpolitik sind **in der Strategie des Landkreises Gießen fest verankert**

## Bestandsaufnahme: Institutionalisierte Beratung



27

- Beratungsstellen sind **etablierter Bestandteil der psychosozialen Infrastruktur** (EB gem. § 28 SGB VIII als mit Abstand am häufigsten nachgesuchte HzE)
- Gleichzeitig gilt: Die Anzahl der Beratungsstellen und Fachkräfte hat sich bundesweit in den letzten Jahren kaum verändert, Fallzahlen **stagnieren**
- **Bilanz im 14. Kinder- und Jugendbericht**: die „**Ambulantisierung**“ der Kinder- und Jugendhilfe ist in den vergangenen beiden Jahrzehnten **an den Beratungsstellen vorbeigegangen**
- **EB im Unterschied zu anderen HzE** i.d.R. ohne Antrag, Bedarfsprüfung und fachliche Steuerung seitens des ASD (zentrales Qualitätskriterium /wesentlicher Bestandteil eines funktionierenden Gesamtsystems, zugleich Gefahr, im Zuge des Einsatzes individueller Hilfen sowie konzeptioneller Entwicklungen aus dem Blick zu geraten)

## Bestandsaufnahme: Institutionalisierte Beratung



28

- zunehmend machen sich Kommunen auf den Weg, **Beratung in das Feld der erzieherischen Hilfen einzuflechten** – über verbindliche Kooperationsstrukturen bis hin zur Bildung neuer Organisationseinheiten
- Für Bürger des **LK Gießen gibt es 8 BS**: sog. „spezialisierte Beratungsstellen“ (4), „Erziehungsberatungsstellen“ (3) und „andere Beratungsstellen“ (EB mit Schwerpunkt Sucht) sowie niederschwellige Anlaufstellen (3) (Treffer, Gruppenangebote...)
- **Finanzielle Förderung** der Beratungsstellen durch den LK (Einzelverträge zw. LK und Träger)
- **Beratungsangebote** sind auch im LK Gießen **fester Bestandteil der sozialen Infrastruktur** und erfahren deutliche Akzeptanz: **für 9,2% der U21-Jährigen** werden sie in Anspruch genommen werden (2016)

## Bestandsaufnahme: Institutionalisierte Beratung



29

- Welche Zielgruppen von den Beratungsstellen besonders erreicht werden, welche evtl. bisher wenig erreicht werden, was zentrale Beratungsanlässe sind und welche Kooperationsanforderungen sich hieraus ergeben u.v.m.  
**kann aktuell für den LK Gießen noch nicht abgebildet** werden
- derzeit **im Aufbau befindliches Berichtswesen** für die Beratungsstellen soll zukünftig Antworten auf solche grundlegenden Fragen geben
- Ansatzpunkte zur **Verknüpfung HzE-EB**:
  - **Konzept zur Stärkung der Ressourcenorientierung**: institutionelle Beratung systematisch auch für Familien, die mit den Fachkräften im ASD in Kontakt stehen, nutzen
  - **Beratungsangebot für Herkunftseltern** der Beratungsstelle AKTION – Perspektiven für junge Menschen und Familien e.V. Eltern (Beratung von Eltern mit fremduntergebrachten Kindern)

## Bestandsaufnahme: Institutionalisierte Beratung



30

- über ihre je individuellen Zugänge zu unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen sowie ihre spezifischen Kompetenzen und Angebote leisten alle BS einen **wesentlichen Beitrag dazu, die Grundaufträge der Kinder- und Jugendhilfe zu erfüllen**
- Das **vielfältige Beratungsangebot** mit seinen unterschiedlichen Zugangsmöglichkeiten für Mütter, Väter, Kinder und Jugendliche und seinen spezifischen Beratungsschwerpunkten **gilt es zu erhalten**
- **Niedrigschwelligkeit und Bürgernähe der Beratungsstellen sind konsequent umzusetzen**, etwa durch die Stärkung präventiver Angebote und von Vernetzung (Öffnung für Regeleinrichtungen...)
-

## Bestandsaufnahme: Einzelfallhilfen



31

- **Einzelfallhilfen**
  - Hilfen zur Erziehung (§§27-35),
  - die **Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche** (§ 35a) sowie
  - die **Hilfen für junge Volljährige** (§ 41)
- **Leistungen mit hoher rechtlicher Verbindlichkeit** (zwingender Rechtsanspruch wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet und eine Hilfe geeignet und notwendig ist) (§ 27 SGB VIII)
- **Verfahrensvorschriften und Beteiligungsrechte** sind in § 36 SGB VIII (Mitwirkung, Hilfeplan) geregelt
- **qualifiziertes Leistungsangebot für Familien in schwierigen Lebenssituationen**

## Bestandsaufnahme: Einzelfallhilfen



32

- Verschiedene Hilfen stehen **gleichrangig nebeneinander** („was ist im Einzelfall geeignet und notwendig?“)
- gleichzeitig gilt, das **Sozialisationsfeld des Kindes/Jugendlichen** soweit als möglich zu **erhalten und zu stützen** (vgl. § 27 Abs. 2) sowie das **Prinzip der Verhältnismäßigkeit**
- Bundesweiter **Trend der Ambulantisierung** seit vielen Jahren (traditionell waren stationäre Angebote in der Mehrzahl)



## Bestandsaufnahme: Einzelfallhilfen



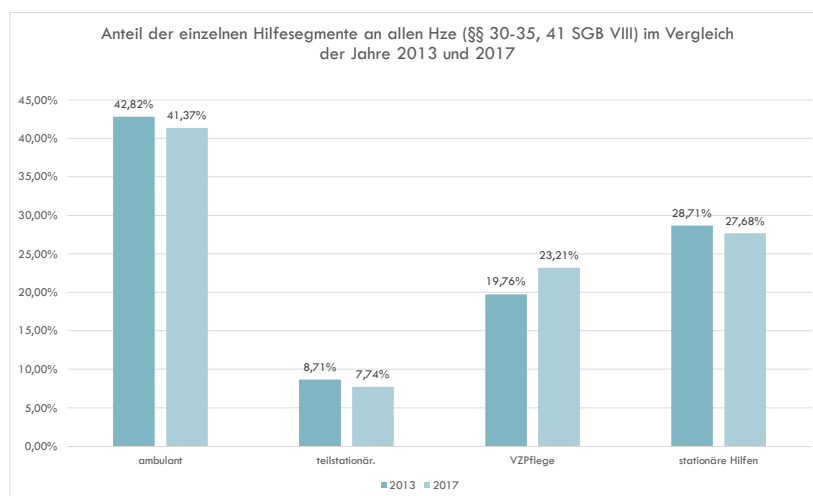
33

- **Entwicklung** der Leistungen im LK Gießen
  - ▣ Unter Berücksichtigung der HzE, die zum Schutz der unbegleiteten (minderjährigen) Flüchtlinge zum Einsatz kommen, Stagnation von 2013 bis 2017 (+ 0,9%).
  - ▣ ohne UMAs (Zugang dieser Hilfen ist nicht steuerbar) zeigt sich eine deutliche Abnahme der gewährten Hilfen von 2013 bis 2017 um 20,9%, und zwar in allen Segmenten (ambulant, teilstationär, stationär)
- Die abnehmende Entwicklung ist nicht demographischen Entwicklungen geschuldet, sondern einer **gesunkenen relativen Inanspruchnahme**:
  - ▣ 2013 erhalten 2,5% der U21-Jährigen HzE, im Jahr 2017 1,9%
- **unterdurchschnittlicher Inanspruchnahmewert**: 2,52 im LK Gießen gegenüber einem Mittelwert von 2,67 der am KZ-Vergleich beteiligten hessischen LKe
- **Kein Trend zur Ambulantisierung** im LK Gießen seit 2013

## Bestandsaufnahme: Einzelfallhilfen



34



## Bestandsaufnahme: Einzelfallhilfen



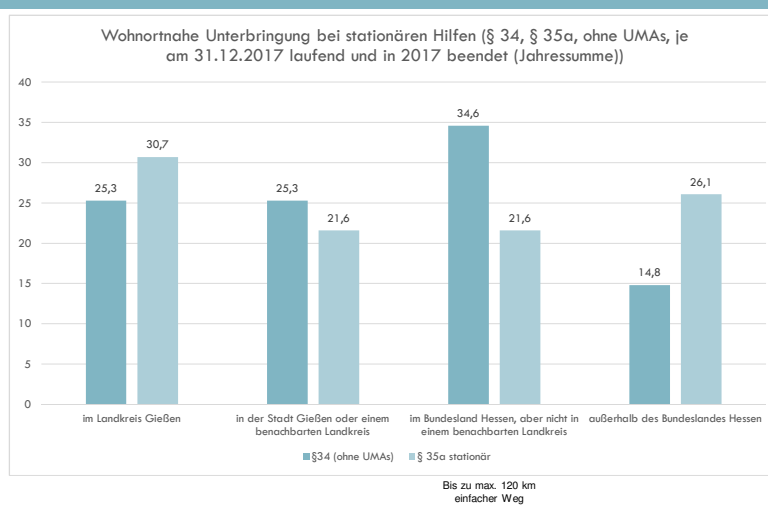
35

- **Wachstum** im Bereich der **Eingliederungshilfen** (2013 – 2017 um 12,4%, zurückzuführen auf die ambulanten Hilfen)
- **Eckwert der EGH** (§ 35a) beträgt in 2017 0,85 und liegt **deutlich über dem Mittelwert** der am hessischen Kennzahlenvergleich beteiligten LKe (MW 0,71)
- **568 stationäre Plätze** am 01.01.2018 im LK Gießen (554 in Einrichtungen , 13 Träger, 14 Plätze in Einrichtungsfamilien)
- Demgegenüber stehen am Stichtag 31.12.2017 **286 stationäre Unterbringungen** (§ 34, inkl. UMAs, § 35a stationär) bzw. ganzjährig (am 31.12. und in 2017 beendet) **446 stationär untergebrachte** Kinder und Jugendliche
- **Nicht alle Kinder und Jugendlichen** werden **im LK** untergebracht

## Bestandsaufnahme: Einzelfallhilfen



36



## Bestandsaufnahme: Kinderschutz



37

- Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe (§ 8a SGB VIII) als **anspruchsvolle Querschnittsaufgabe aller** Akteure in der Kinder- und Jugendhilfe und darüber hinaus
- **Ziel:** Fachkräfte, die im Alltag in Kontakt mit Familien stehen, sollen die **Möglichkeiten ihrer Hilfebeziehungen** zu den Kindern, Jugendlichen und - Eltern **bestmöglich nutzen**, um zu unterstützen und Kinder zu schützen
- Vielzahlige Maßnahmen, um **Fachkräfte in Regeleinrichtungen zu stärken** (Beratung durch eine ISEF, Qualifizierungen, Definition von Prozessabläufen und Zusammenarbeit in 8a-Vereinbarungen...)
- **Zentraler Akteur** im Kinderschutz ist der **ASD** (Entscheidung in jedem Einzelfall, ob die Schwelle zum Kinderschutz erreicht ist, Erarbeitung konkreter Schutzpläne, Zusammenarbeit mit dem Familiengericht...)

## Bestandsaufnahme: Kinderschutz



38

- **Ausgebautes Netz an ISEF-Beratung** im LK Gießen:
  - je nach (vermuteter) Gefährdung stehen unterschiedliche ISEF-Fachkräfte zur Verfügung (fachkompetente Beratung)
  - Fachliche Vernetzung der ISEFs zur Qualitätsentwicklung
- **In 2017 237 ISEF-Beratungen** von Fachkräften im LK Gießen (in Kitas, Schulen, bei JH-Trägern, von Sozialarbeitern an Schulen, von Ärzten und Hebammen..., **43% der ISEF-Beratungen für Akteure am Ort Schule**)
- Die ISEF-Beratungen werden **gut** von Fachkräften aus verschiedenen Handlungsfeldern **angenommen**, das **Angebot** hat sich im LK Gießen **etabliert**: Seit 2013 mehr als **Verdopplung der ISEF-Beratungen** von Fachkräften im Landkreis Gießen mehr als verdoppelt
- **§8a-Schulungen an Schulen, Kitas, anderen Diensten** (interne Prozessabläufe, Fachwissen...)

## Bestandsaufnahme: Kinderschutz



39


- interne Prozessabläufe in der Verwaltung zur Umsetzung des 8a sind definiert („**Handlungsanweisung §8a**“)
- In **2017** gehen **insges. 376 §8a-Mitteilungen** beim ASD im LK Gießen ein (in ca 16% dieser Mitteilungen sind ISEFs vorher involviert, bei ca 60% der Mitteilungen, bei denen überhaupt eine ISEF einbezogen werden kann, wird ISEF-Beratung genutzt)
- **zu 1,3% der Minderjährigen**, die im LK Gießen leben, wird im Jahr 2017 eine **Gefährdungsmitteilung an den ASD** gemacht
- von **2013 bis 2017** haben diese Gefährdungsmitteilungen **um 16% zugenommen** (ähnlich der Eckwert (+14,3%))
- gleichzeitig **Abnahme der Inobhutnahmen** (ohne UMAs) (wenn Jugendlicher darum bittet oder bei dringender Gefahr) von 2013 bis 2017 um **-8,8%**

## Bestandsaufnahme: Vernetzung




40

- Vernetzung im LK Gießen: Darstellung der Gremien im Bericht in mehreren Tabellen



## 4. Empfehlungen



# Empfehlungen

42

- **1.) Entwicklung eines Konzepts für integrierte und vernetzte Planung und Steuerung der Kinder- und Jugendhilfe im Landkreis Gießen**
  - die Ausgestaltung der öffentlichen Verantwortung für das Aufwachsen junger Menschen ist ein **politisches Handlungsfeld** und **von den Kommunen aktiv auszufüllen**
  - Grundlagenentscheidungen sind zu treffen in **gemeinsamer Verantwortung von Politik und Verwaltung** unter fachlicher **Mitwirkung der Freien Träger**
  - **Pflicht zur systematischen Beteiligung** von Kindern, Jugendlichen, Müttern und Vätern an der Planung bedarfsgerechter Angebote der Kinder- und Jugendhilfe vor Ort

## Empfehlungen



43

- **Steungsverantwortung des öffentlichen Trägers, Bedarf eines Konzepts für integrierte und vernetzte Planung und Steuerung** der Kinder- und Jugendhilfe auf 3 Ebenen
  - interne Steuerung und Vernetzung der Fachdienste des öffentlichen Jugendhilfeträgers,
  - externe Steuerung und Vernetzung mit Diensten und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie
  - externen Steuerung und Vernetzung über das System der Kinder- und Jugendhilfe hinaus, also mit anderen gesellschaftlichen Teilsystemen wie dem Gesundheitssystem, der Justiz, den Schulen u.a.
- **1. Schritt: Bewertung der bestehenden Orte zur Vernetzung und Steuerung** (wozu – um was zu leisten – gibt es bereits systematische Formen der Zusammenarbeit und Steuerung)
- **2. Schritt: Bedarfsermittlung** (wozu braucht es weitere Orte der regelhaften Zusammenarbeit)
- **3. Schritt:** Erarbeitung eines umfassenden Vernetzungs- und Steuerungskonzepts

## Empfehlungen



44

- **2.) Kindertageseinrichtungen bedarfsgerecht ausgestalten, Etablieren von Kinder- und Familienzentren**
  - Bisheriger Schwerpunkt der Entwicklung im Bereich der Kindertagesstätten lag in den vergangenen Jahren auf der Erfüllung von Rechtsansprüchen, Fokus braucht es auch zukünftig (prognostizierte Zunahme der Altersgruppe)
  - gleichzeitig bedarf es der **Erweiterung des Planungsfokus** auf Fragen der **bedarfsgerechten Ausgestaltung von Angeboten** der Kindertageseinrichtungen
  - **Systematische Einbeziehung** der Perspektiven und **Bedarfe der Eltern**, etwa wenn es um Fragen der benötigten Betreuungsumfänge oder gewünschte Beratungsangebote vor Ort geht
  - Fortführung der seit Anfang 2018 eingeschlagenen Entwicklungsrichtung, Kindertageseinrichtungen zu **Kinder- und Familienzentren weiterzuentwickeln**, wesentlicher Ansatzpunkt für eine **niederschwellige, alltagsnahe und normalisierende Ausgestaltung** der Kinder- und Jugendhilfe (**pro Kommune ein Familienzentrum**)
  - Systematische **Verzahnung der Regionalen FrühPrävention** mit Angeboten der **Kindertagesbetreuung**

## Empfehlungen



45

- **3.) Qualitätsentwicklung im Bereich der erzieherischen Hilfen/Eingliederungshilfen: Bedarfsgerechte Weiterentwicklung ambulanter und stationärer Hilfen im Landkreis Gießen**
- tiefergehende Analyse der Entwicklungen ist an dieser Stelle nicht möglich
- Bedarf der **kontinuierlichen Auswertung der Daten auf Grundlage des Fach- und Erfahrungswissens der Fachkräfte** im ASD bzw. bei Freien Trägern – i.S. einer fachlichen Kontextualisierung - ,
- um auf dieser Grundlage Entwicklungsthemen regelmäßig zu identifizieren und aufzugreifen – i.S. der gesetzlich vorgeschriebenen **Qualitätsentwicklung als Daueraufgabe:**
  - wie wird Einzelfallsteuerung im ASD gestaltet und welche Auswirkungen hat dies auf die Gewährungspraxis
  - Gibt es typische Problem- und Bedarfslagen von Familien, die evtl. ambulant abgedeckt werden könnten, die aber– evtl. aufgrund fehlender passgenauer ambulanter Hilfen - nicht abgedeckt werden können
  - zielgruppenspezifische Ausrichtung ambulanter Hilfen (z.B. mit Blick auf Flüchtlingsfamilien...)

## Empfehlungen



46

- **Wohnortnahe Unterbringung** bei Fremdunterbringungen erörtern
  - eruieren, welche Faktoren zu dieser Gewährungspraxis führen – ob es z.B. an stationären Angeboten für spezifische Zielgruppen im Landkreis Gießen fehlt – und welche Schritte unternommen werden sollten und könnten, um stärker als bisher Kinder und Jugendliche vor Ort stationär unterzubringen
  - Chance, Elternarbeit im stationären Kontext zu stärken, Fragen der Ausgestaltung von Elternarbeit im Zuge stationärer Unterbringungen vor Ort aufzugreifen und entsprechende Konzepte zu entwickeln und umzusetzen
  - Schließlich sollten grundsätzliche Fragen der Heimerziehung in einem solchen Qualitätsentwicklungsprozess Raum haben: Wie soll spezifischen Bedarfen von Kindern und Jugendlichen zukünftig Rechnung getragen werden - durch eine weitere Ausdifferenzierung des Systems der Heimunterbringung und/oder durch „eingestreute Plätze“?

## Empfehlungen



47

- **4.) Entwicklung eines Gesamtkonzepts von „Jugendhilfe an Schulen“**
  - Entsprechend der bundesweiten Entwicklungen werden auch im LK Gießen Ganztagschulen kontinuierlich ausgebaut und **Angebote der Kinder- und Jugendhilfe zunehmend am Lebensort Schule angesiedelt**
  - **Fortführung** dieser wichtigen Entwicklungsrichtung, um Aufträgen der Kinder- und Jugendhilfe gerecht zu werden
  - Konzept der zukünftigen Ausgestaltung von „Jugendhilfe an Schulen“
    - was trägt die Kinder- und Jugendhilfe zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen am Ort Schule bei
    - Selbstverständnis und Ziele der Kinder- und Jugendhilfe an Schulen sowie sich hieraus ableitende Inhalte und erforderliche Netzwerk- und Umsetzungsstrukturen.
    - Die Vielfalt der Kinder, Jugendlichen und deren Eltern mitdenken – beispielsweise durch die konsequente Einnahme einer Gender-, Migrations- oder Inklusionsperspektive
  - Ziel ist es, die **vorhandenen Ressourcen und Kapazitäten** im Bereich der Jugendhilfe an Schulen **bestmöglich einzusetzen**, zu definieren, wer wofür zuständig ist, wer wofür hinzugezogen werden kann usw.

## Empfehlungen



48

- **5.) Fortführung der Qualitätsentwicklung im Kinderschutz**
  - Fortführung der zahlreichen Anstrengungen, **Fachkräfte in unterschiedlichen Handlungsfeldern** dabei zu **unterstützen** und zu **qualifizieren**, ihren Schutzauftrag zielgerichtet umzusetzen
  - **kontinuierliche Qualitätsentwicklung im ASD** als zentraler Akteur im Kinderschutzes (§ 79a SGB VII)
    - Handeln der Fachkräfte und Rahmenbedingungen als zentrale Ansatzpunkte von Qualitätssicherung und –entwicklung im Kinderschutz,
    - Auseinandersetzung mit aktuellen Befunden zu kritischen Aspekten im Kinderschutzhandeln...
    - Kontinuierliche kritische Reflexion des eigenen Kinderschutzsystems vor Ort



## Empfehlungen



49

- **6.) Eine inklusive Kinder- und Jugendhilfe gestalten**
  - **Zwei zentrale Ansatzpunkte**
  - Die **Kindertageseinrichtungen** sind der optimale Ort, um allen Kindern gute Entwicklungschancen zu bieten und das Soziale Lernen in einer Gesellschaft der Vielfalt konkret einzuüben, es gilt, **Konzepte der Inklusion zu entwickeln**, die gleichermaßen auf den Abbau von Barrieren, die Befähigung der Umwelt im Umgang mit Behinderten (z.B. Kinder, Eltern, Erzieher) sowie **neue Unterstützungsmöglichkeiten zur Erhöhung von Teilhabechancen** im Blick haben.
  - Weniger stigmatisierende, komplexe Konzepte zur **Inklusion an Schulen**, die das Gesamtsystem im Umgang mit Behinderung als Ganzes qualifizieren.

## Empfehlungen



50

- **7.) Strategien für Jugendgerechtigkeit, Beteiligung und Stärkung der Jugendarbeit umsetzen**
  - In den vergangenen beiden Jahrzehnten sind die Themen „Jugend“ und „Jugendarbeit“ weitgehend aus der bundesweiten politischen und fachlichen Diskussion verschwunden
  - **Anderer Trend im LK Gießen**
  - Die **Ressourcen vor Ort (Jugendpflegen)** gilt es zu **erhalten** und **Zukunftsfragen** im gemeinsamen Qualitätsdialog zu bearbeiten
  - Das Vorhaben „**Für einen Jugendgerechten Landkreis Gießen und jugendgerechte Städte und Gemeinden**“ gilt es konsequent **umzusetzen**, jugendgerechte politische Mitbestimmungsmöglichkeiten zu entwickeln und zu ermöglichen (Ressourcen, Planungsgremien)

## Empfehlungen



51

- **8.) Befähigung von Kindern und Jugendlichen im Umgang der digitalen Welt**
  - Die Kinder- und Jugendhilfe muss **mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen Schritt halten**, um Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung zu unterstützen sowie Kinder, Jugendliche und junge Heranwachsende in ihrer Entwicklung zu fördern und vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen
  - rapide gesellschaftliche Veränderungen haben zum Teil enorme Auswirkungen auf die **Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und deren Eltern**, zentral zu nennen ist die **Digitalisierung**
  - Es gilt, sich grundsätzlich darüber zu verständigen, welchen **Beitrag** die **Kinder- und Jugendhilfe zur Befähigung** von Kindern und Jugendlichen im Umgang mit der digitalen Welt leisten kann und soll und konkrete **Möglichkeiten des Aufgreifens zu erörtern und umzusetzen**

**VIELEN DANK FÜR IHRE  
AUFMERSAMKEIT!**

Bei weiteren Fragen können Sie uns gerne  
kontaktieren:

Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH (ism)  
Flachsmarktstr. 9  
55116 Mainz  
Tel: 06131 - 240 41 - 10  
Fax: 06131 - 240 41 50  
[www.ism-mz.de](http://www.ism-mz.de)

